

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1865**

226 (24.9.1865)

# Beilage zu Nr. 226 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 24. September 1865.

## Deutschland.

**Wien, 21. Sept.** Die „General-Korresp.“ begleitet das kaiserl. Manifest mit folgendem offiziellen Kommentar:

Das heute zur Veröffentlichung gelangte allerhöchste Manifest bezeichnet einen Standpunkt in dem Verfassungsleben des österreichischen Staates, dessen Tragweite vorerhand kaum ganz ermessen werden kann. Wenn in jüngerer Zeit die und da Zweifel über die Lösung oberschwebender staatsrechtlicher Fragen auftraten, wenn über die Absichten der gegenwärtigen Regierung Unklarheit herrschte, wenn für die Fortdauer verfassungsmäßiger Zustände Besorgnisse gezeugt wurden — das allerhöchste Manifest wird und muß dazu dienen, jene Zweifel zu lösen, die Unklarheit aufzuheben, und die Besorgnisse zu beschwichtigen.

Mit kräftiger Hand sind die Umrisse der Bestrebungen und Absichten der Regierung entworfen; es zieht sich durch die a. h. Ansprache der rote Faden der Verfassungstreue und der Zusage, auch fernerhin an dem Prinzip der legalen Mitwirkung der Völker an dem Zustandekommen der Gesetze wie an der Finanzabgabe festzuhalten.

Zwei Akte bilden den Schwerpunkt des österreichischen Verfassungslebens, „Oktober-Diplom“ und „Februar-Patent“. In jenem wurde die Beachtung der geschichtlichen Rechtsentwicklung und die Rücksicht auf die Mannichfaltigkeit der verschiedenen Bestandteile der Monarchie, zuvörderst aber die Wahrung der Rechtseinheit als leitender Grundgedanke aller und jeder verfassungsmäßigen Einrichtung und Thätigkeit hingestellt.

Der Zweck des Februar-Patentes war die Entwicklung jener Grundgedanken und die Fixierung einer Form, innerhalb welcher sie zum Ausdruck gelangen sollten.

Eben deshalb konnte es aber auch nicht in der Meinung und Absicht des a. h. Geschehens gelegen sein, daß in der Folgerung aus dem Prinzip des Oktober-Diploms, also in dem Februar-Patent, sich irgend ein Widerspruch mit eben jenem Prinzip offenbare.

Der Art. VI des Patentes erklärt feierlich den ganzen Inbegriff der vorhergegangenen, reaktivierten und neu erlassenen Grundgesetze zum Inhalt der Reichsverfassung.

Die Verbindung der Wirksamkeit dieses Verfassungsstatutes lag darnach notwendig in der organischen Verbindung und Einigung aller jener Gesetze, und das Wesen der Verfassung müßte in eben dem Maß Einbuße an Kraft und Wirksamkeit erleiden, als jene organische Verbindung unvollkommen blieb.

Das schärfstmögliche ausgeübte Verfassungsstatut bleibt leerer Substrat, sobald ihm die Mitwirkung Derjenigen mangelt, zu deren Frommen es erteilt wurde.

Erst das freie Zusammenwirken aller Völker und Stämme Oesterreichs ohne Ausnahme vermochte der Februar-Verfassung Leben einzubringen, das heißt eine Art des Daseins, welche sich über den bloßen Schein erhebt.

Es zeigte sich aber bald, daß jene Grundbedingung nicht erfüllt war; ein Teil des Reiches, obgleich für verfassungsmäßige Zustände ebenso begeistert wie der andere, welcher sich an dem Verfassungsleben eifrig betheiligte, hielt sich von jeder Betheiligung an der verfassungsmäßigen Lösung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten des Reiches fern. Die Februar-Verfassung in ihrer praktischen Durchführung schien mit jenen historisch entwickelten Grundgesetzen nicht zu harmonieren, welche doch einen integrierenden Bestandteil der Reichsverfassung bilden sollten.

Das a. h. Manifest spricht es aus, daß „insolange die Grundbedingung eines lebendigen Inbegriffes von Grundgesetzen, der klar erkennbare Einklang seiner Bestandteile, fehlt, auch das Werk einer dauernden verfassungsmäßigen Rechtsgestaltung des Reiches nicht zur That werden können.“

Es soll nun der einzig übrig bleibende Ausweg der Verhängung betreten und das Oktober-Diplom wie Februar-Patent den östlichen Theilen des Reiches verfassungsmäßig zur Annahme vorgelegt werden. Eine res non judicata, oder ein noch nicht zum endgiltigen Abschluß gebrachter Pakt, kurz ein noch nicht perfektionirter Vertrag kann nicht für einen Paciscenten in Wirksamkeit treten, während er für den andern ohne Rechtskraft, ja erst noch Gegenstand der Verhandlung ist. Die natürliche Folge der Anerkennung des Unfertigen in unseren Verfassungszuständen ist die Eile der Februar-Verfassung auch für jene Theile des Reiches, welche sich an ihr betheiligten, und zwar auf so lange, bis eine Vereinbarung mit der westlichen Hälfte der Monarchie zu Stande kommt.

Fest und unentwegt an verfassungsmäßiger Gebahrung haltend, verheißt das Manifest nach Abschluß der Verhandlungen mit den westlichen Königreichen vor a. h. Sanctionierung des Resultates durch die Krone Vorlage der eventuell notwendig erkannten Modifikationen an die legalen Vertreter der anderen Königreiche und Länder zur gleichgewichtigen freien Meinungsäußerung.

## Vermischte Nachrichten.

Ueber die Wahlvorgänge in Gailingen berichtet der „Högg. Erz.“ noch weitere Einzelheiten. Die Israeliten in Gailingen riefen nicht nur ihre Leute auf den Wahltag alle per Telegraph nach Hause und alle erschienen auch, um ihre Bürgerpflicht am wichtigsten Wahltag zu erfüllen, sondern sie schickten auch mehrere — man sagt bei 15 — Christen am Wahltag botenweise an entferntere Orte. Die bekannte Folge war, daß 8 Israeliten als Wahlmänner gewählt wurden. Man erzählt sich, der Pfarrer des Orts hätte sich hierüber bei einem Beamten beschwert, der ihm dann den Rath erteilt habe, das nächste Mal müßten die Christen die Juden botenweise fortjücken, so würden dann sie die Majorität erhalten.

Kiel, 18. Sept. (Spen. Blg.) Der bekannte Chef des herzoglichen Preßbureau's in Kiel, Dr. Bernhard Enders, hat seinen Abschied erhalten und wird nach Hamburg zurückkehren. Enders ist Preuße (Magdeburger).

London, 20. Sept. Auf der Südbahn werden Versuche mit einer neuen Methode angestellt, die Wagen mit Gas zu beleuchten. Nach dieser Erfindung des Hrn. Dalziel soll jeder Wagen seinen Gasvorrath für eine ziemlich lange Strecke mit sich führen. Andere und wohl noch interessantere Experimente macht man auf der großen Nordbahn mit einer Methode, nach welcher zugleich der Rauch der Lokomotive verzehrt und das Gas zum Erleuchten der Coupés während der Fahrt hergestellt werden soll. Auf der unterirdischen Bahn in London sind die Wagen schon längst mit Gas erleuchtet; jeder Wagen führt einen Guttapercha-Sack mit sich, welcher an den Stationen aus den gewöhnlichen Gasröhren auf einfache Art gefüllt wird; doch ist eine so häufige Neufüllung erforderlich, daß nur an der

unterirdischen Bahn mit ihren zahlreichen Stationen die dort eingeführte Methode anwendbar ist.

Karlsruhe, 21. Sept. (Schwurgericht.) In der heutigen Schwurgerichts-Sitzung führte großh. Kreisgerichtsrath Bujard den Vorsth. großh. Oberstaatsanwalt Bachelin vertrat die Anklage und Hr. Anwalt Krämer die Vertheidigung.

Zur Verhandlung kam die Anklage gegen Mikael Wingerter von Herrheim in der königl. bayr. Pfalz, wegen Brandstiftung. Der Angeklagte ist 47 Jahre alt, ledig, ohne Vermögen und Gewerbe, von geringen geistigen Anlagen und mangelhafter Ausbildung, aber nach mehrfachen übereinstimmenden gerichtlichen Gutachten vollkommen zurechnungsfähig. Er wurde bereits bestraft durch Urtheil des königl. bayrischen Zuchtpolizei-Gerichts in Landau vom 26. Juni 1847 wegen Brandstiftung aus Fahrlässigkeit mit 6 Wochen Gefängnis, ferner durch Urtheil des königl. bayrischen Kammersgerichts für die Pfalz vom 10. Dec. 1847 wegen freiwilliger Brandstiftung zur Todesstrafe, vollziehbar auf dem Marktplatz der Stadt Zweibrücken. Im Wege der Gnade wurde diese Strafe in lebenslängliche Zwangsarbeit verwandelt, und jedann der Angeklagte am 23. Febr. v. J., nachdem er 16 Jahre Strafzeit erstanden hatte, in Folge abermaliger Begnadigung aus der Strafanstalt zu Kaiserslautern in seine Heimath entlassen. Am 19. Juni v. J. kam er von Herrheim über die Germersheimer Rheinbrücke Abends nach Oberhausen, und hat unter falschen Angaben über den gemachten Weg bei Nicolaus Rothard 1. dort um Nachterberge, welche ihm nebst Suppe auch gewährt wurde, indem ihm Rothard den Barren der Scheuer als Lagerstätte anwies. Bevor Wingerter am folgenden Morgen die Scheuer verließ, zündete er mit einem Zündhölzchen das darin befindliche Stroh an, so daß die Flamme sich alsbald dem übrigen Stroh und dem Gebälk mittheilte; als die Scheuer in Flammen stand, rief er in der Eile: „es brennt!“ und lief davon. Es entstand alsbald Feuerlärm, und es gelang rasch das Feuer zu löschen, nachdem dasselbe einen Schaden von im Ganzen 43 fl. verursacht hatte. Wingerter, sogleich verfolgt und einige Hundert Schritte vom Ort der That entfernt festgenommen, legte bald ein Geständnis seiner That ab, mit dem Bemerkten, er wolle wieder in eine Strafanstalt verbracht werden, ein Geständnis, welches er auch in der heutigen Verhandlung wiederholte. Die Geschwornen bejahten die Frage nach der Täterschaft des Angeklagten und die weitere, ob Gefahr für Wohngebäude vorlag, nahmen ferner zu Gunsten des Angeklagten den Milderungsgrund an, daß der eingetretene Schaden nur unbedeutend gewesen, und verneinten die auf Antrag der Vertheidigung gestellte Frage, ob der Angeklagte zur Zeit der That nahezu unzurechnungsfähig gewesen sei. Auf Grund dieses Wahrpruchs wurde der Angeklagte wegen im Rückfall verübter Brandstiftung zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren oder 3 1/2 Jahren Einzelhaft und zur lebenslänglichen Landesverweisung verurtheilt.

In der Nachmittags-Sitzung, welche ihres Gegenstandes wegen mit Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, wurde der übrigens klügelige Johann Gabriel von Müngesheim wegen eines Bergehens gegen die Sittlichkeit zu 1 1/2 Jahren Arbeitshaus oder einem Jahr Einzelhaft verurtheilt.

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. J. Herm. Kroenlein.

## Die Knaben-Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt des Dr. phil. Kloze in Cannstatt bei Stuttgart

beginnt am 16. October ihren Winterkurs. — Die Anstalt, welche stets nur 30 Zöglinge aufnimmt, gewährt diesen, neben sorgfältiger Erziehung, eine gewissenhafte Vorbereitung für ihren künftigen Beruf. Der Umstand, daß die Anstalt stets von Ausländern, Franzosen, Engländern, Russen besucht wird, erleichtert den Zöglingen die Erlernung der neueren Sprachen. Näheres geben die Prospekte und Jahresberichte; zu beziehen durch den Vorstand  
3.4.51. Dr. Kloze.

## Die Eisengießerei von P. Hoffmann in Mannheim

liefert zu billigen Preisen: Tragsäulen, Fenstervorsätze, Treppenstäbe 2c. 2c.; Maschinenenguß nach Modell oder Zeichnung, Röhren zu Wasser- und Gasleitungen, für deren Dichtigkeit garantirt wird. Preislisten werden auf Verlangen franko zugesandt.

## American Emigrant Company.

Gegründet in Folge des Kongreßgesetzes, „ein Akt zur Ermuthigung der Einwanderung“, bestätigt durch Präsident Lincoln am 4. Juli 1864.  
Concessionirte Gesellschaft für Vertretung der Interessen der einwandernden Arbeiter, Landleute und Handwerker.  
Capital Dollars 1,000,000. — Eingezahlt Dollars 540,000.  
Präsident: A. G. Hammond, Bankpräsident, Hartford, Conn.  
Secretär: S. P. Lyman, No. 5 Wall-Street, New-York.  
Vize-Präsident: Francis Gillette, Vereinigte Staaten-Senator.  
Schatzmeister: John Hooker, No. 9 Hill's Block, Hartford, Conn.  
General-Agent für die Vereinigten Staaten: John Williams, No. 3 Bowling Green in New-York.  
Kaufkraft über Ansehung, Preise in das Janere, Zuweisung von Arbeit, genaue Mittheilung über die üblichen Eöhne, Preise von Materialien 2c. ist unentgeltlich zu erhalten und erbeten sich zur Vermittlung.  
Die Generalagenten für Deutschland: Rabus & Stoll in Mannheim.  
3.4.638.

Zy. 550. **International-Institut.** Vereinigt Zöglinge aus Frankreich, Deutschland, England etc. Hauptstudien: **lebende Sprachen und Handel.** Lehrplan nebst Bericht franco. Man wende sich an den Präsidenten des Verwaltungsraths in Bruchsal (Baden).  
3.4.279.

## Münchener Tafel-Bier,

vorräthig in ganzen und halben Flaschen, elegant verpackt und etikettirt, empfiehlt seiner Reinheit und Stärke wegen als feines Getränk zur geneigten Abnahme  
Gabriel Sedlmayer „Spatenbräu“ in München, Marsstraße 5.  
Der Versandt nach allen Richtungen wird prompt und bestens besorgt.  
3.4.897. Mannheim.

## Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düssel-dorfer Gesellschaft.  
Abfahrten von Mannheim vom 15. Mai 1865 an  
täglich 5 1/2 Uhr Morgens nach Köln, Düsseldorf, Emmerich.  
Dienstags, Donnerstags, Freitags und Sonntags in 32 Stunden direct nach Rotterdam.  
Donnerstags und Sonntags nach London.  
1 1/2 Uhr Nachmittags nach Bingen.  
Von Mainz täglich 7 1/2, 9 1/2, nach Düsseldorf, 11 u. 12 1/2, nach Köln, 3 Nachm. nach Bingen, 6 Abends nach Bingen.  
Die Agentenschaft  
Claasen & Reichard.  
3.4.683. Elbingen.  
Steigerungs-Ankündigung.  
In Folge richtiger Verfügung werden dem Martin Stoll, Adlerwirth in Osteringen, sämtliche Viegenstücke auf der Gemarkung Osteringen am Montag den 9. October 1865, Vormittags präcis 9 Uhr, in dem Hause des Schulmeisters, dem Wirthshaus zum Adler in Osteringen, öffentlich versteigert, und es er-

**Dünger-Empfehlung.**  
3.4.473. Zur Herbstsaat empfehlen wir unter gepulvtem, rohem Knochenmehl, gedämpftes, feines Knochenmehl, Superphosphat, Weinbergdünger, Wiesendünger und Kalidünger. Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen stehen gratis zu Diensten.  
Wegen Uebernahme von Lagern nehmen wir Anträge entgegen.  
Chemische Fabrik bei Karlsruhe.  
Otto Hank.

folgt der Zuschlag, wenn mindestens der Anschlag ge-  
boten wird, als:

1. Nr. 16, eine zweifelhafte Behausung mit Realwirtschafts-Gerechtheit zum Adler, außen im Ort an der Landstraße von Stillingen nach Waldbut, tar. zu . . . 4,500 fl.
2. Ein besonders stehendes Defonomiegebäude, bestehend in einer Scheuer, drei Stallungen, einem Futtergang, Holzremis, Schweinfällen und Hoftraite, tar. zu . . . 2,000 fl.
3. Eine neue, an das Defonomiegebäude angebaute Scheuer mit Holzschopf, tar. zu . . . 800 fl.
4. Eine Brauntweinbrennerei, nebst Waschanstalt, tar. zu . . . 125 fl.
5. 4 Btg. 16 Rth. Garten beim Haus, tar. zu . . . 675 fl.
6. 3 Bierling Gras- und Baumgarten, tar. zu . . . 410 fl.
7. 2 Btg. 2 Rth. theils Gras- und Baumgarten, und theils Acker, tar. zu . . . 350 fl.
8. 16 Morgen 62 Rth. Weizen, tar. zu . . . 6,255 fl.
9. 2 Morgen 28 Rth. Waldbausung, tar. zu . . . 250 fl.
10. 58 Morgen 76 Rth. Acker, tar. zu . . . 10,710 fl.

Dieingeden, den 10. September 1865.  
Der großh. Notar  
Schupp.  
N. 337. Nr. 586. Käferthal.  
**Versteigerungs-Aufkündigung.**

In Folge richtiger Verfügung werden der Michel  
Wohrman's Witwe in Scharhof die nachbeschriebenen  
Eigenschaften bis

Montag den 16. Oktober l. J.,  
Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Scharhof  
öffentlich versteigert, und den höchsten Geboten end-  
gültig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungs-  
preis erreicht wird, nämlich:

- I. Gebäude.  
Haus Nr. 1. Ein einseitiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung u. sammt Zubehörendem und Garten in der Kirchgarthausstraße, neben Abraham Treiber und Friedrich Herbel, tarirt zu . . . 6,200 fl.
- Haus Nr. 18. Ein einseitiges Tagelöhnerhäuschen und ein Tabakschöpfen allda, neben dem Weg und S. v. Varion, tarirt zu . . . 600 fl.

101 Morgen 21/2 Ruten Ackerland in 103 Parzellen auf der Gemarkung Scharhof liegend und zusammen tarirt zu . . . 50,465 fl.

19 Morgen 3 Viertel 32 Ruten Märzenweizen auf der Gemarkung Scharhof, zusammen tarirt zu . . . 6,200 fl.

IV. Acker- und Wiesen.  
4 Morgen 11 Ruten im Erlenswald in 3 Parzellen auf der Gemarkung Scharhof, zusammen tarirt zu . . . 1,530 fl.

V. Waldung.  
19 Morgen 25/2 Ruten Forstwald auf der Gemarkung Scharhof, tarirt zu . . . 5,000 fl.

VI. Acker und Wiese.  
1 Viertel 15 Ruten auf der Scharhof, Sandhofer Gemarkung, tarirt zu . . . 250 fl.

Summa Schätzungspreis . . . 69,945 fl.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
A. Henninger,  
Notar.

N. 763. Baden.  
**Eigenschafts-Versteigerung.**

Die Erben der verstorbenen Konditorin Eduard Weiss  
Gehelute dahier lassen mit Ermächtigung großh. Amts-  
gerichts Baden am

Mittwoch den 4. Oktober d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause dahier nachbeschriebene Eigen-  
schaften mittelst öffentlicher Versteigerung zum Kaufe an-  
setzen, als:

1. Ein zweifelhafte, von Stein erbautes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Keller in der Langenstraße dahier, mit dabei liegendem, 9 Ruten großem Gemüsegarten, angränzend einseitig Anton Weber's Wästel, anderseits Georg Mayer's Erben, wern die Langenstraße, hinten Partikular Franz Roder, ange-  
schlagen zu 25,000 fl.

2. Ein Morgen 71,0 Ruten Acker im Freienberg, einer A. S. Dupressier, anderseits Alois Koch, oben und unten Weg, angeschlagen zu 300 fl.  
Die Versteigerungsbedingungen können während der Zeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.  
Baden, den 15. September 1865.  
Das Basengericht:  
A. Sutzer.

N. 723. Karlsruhe.  
**Hausversteigerung.**

Montag den 9. Oktober d. J.,  
Nachm. 3 Uhr,

wird im Geschäftezimmer des unterzeichneten Notars,  
Langenstraße Nr. 167, das unten beschriebene,  
zum Nachlass des Ritters Franz Michael Kieser  
dahier gehörige Wohnhaus Erbtheilung halber einer  
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigen-  
schaft endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungs-  
preis von 10,000 fl. auch nicht erreicht werden sollte.  
Beschreibung des Hauses.

Das in der Waldbornstraße dahier, neben Feist  
Mähler und Brieftäger August Klöß Witwe ge-  
legene, mit Nr. 38 bezeichnete Gebäude, nämlich ein  
einseitiges Vorderhaus mit zweifelhafte Seitenbau  
links, an der Waldbornstraße rechts, zweifelhafte  
gem. Querbau und Stallung im vorderen Hofe; sodann  
ein einseitiger Seitenbau rechts mit Manjarden, Hof-  
raum und Wästel.

Karlsruhe, den 13. September 1865.  
Der großh. Notar  
Stoll.

**Karlsruhe.  
Badischer Eisenbahnbau.  
Lieferung von Schienen und Schie-  
nenbefestigungsmaterialien.**

Für die Erbauung der Eisenbahnen im badischen  
Schwarzwald u. sind erforderlich, ungefähr  
40000 laufende Fuß oder 89000 Zentner Eisen-  
schienen,  
155000 . . . . . 35000 Zentner Tüddel-  
stahlschienen,

- 25200 Stück Unterlagsplatten,
- 50700 . . . . . Stahlschrauben,
- 101500 . . . . . Lagerschrauben und
- 482500 . . . . . Klöben,

deren Lieferung am 1. Januar 1866 beginnen und am  
1. November 1866 beendigt sein soll.  
Diejenigen Fabrikanten, welche geneigt sind, obige  
Materialien oder einzelne Gattungen derselben ganz  
oder theilweise durch Vertrag in Lieferung zu über-  
nehmen, werden eingeladen, ihre Angebote bis zum  
Donnerstag den 4. Oktober d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

in Frankfurt, verschlossen und mit der Aufschrift  
„Lieferung von Schienen und Schienenbefestigungs-  
Materialien“ versehenen Schreiben bei unterzeichneter  
Stelle einzureichen.

Die näheren Bedingungen und Zeichnungen werden  
auf Verlangen zur Kenntnissnahme dahier abgegeben.  
Karlsruhe, den 12. September 1865.  
Großh. bad. Oberdirektion des Wasser- und  
Straßenbaues.  
Baer.

**Karlsruhe.  
Commissionsvergebung.**

Ungefähr 100 Zentner Acker und Wechungen,  
letztere mit Pappecken, werden zum Verkauf im  
Commissionswege ausgesetzt.  
Die Angebote müssen bis zum Dienstag den 26.  
d. M., Vormittags 9 Uhr, verschlossen einge-  
reicht sein.

Der Käufer übernimmt die Verpflichtung, die Acker  
und Wechungen urkundlich einzukaufnen.  
Karlsruhe, den 8. September 1865.  
Registatur  
großh. Direktion der Forst-, Berg- und Hüttenwerke.  
Steffel.

**Karlsruhe.  
Eigenschafts-Versteigerung.**

Die in der Gemarkung Lindenheim gelegenen Eigen-  
schaften der Schuler Johann Nagel Eheleute  
von da, bestehend in der Hälfte einer zweifelhafte Be-  
bauung, Scheuer, Stallung, Hoftraiteplatz und Gar-  
ten, nebst 33 Grundstücken, zerstreut liegend, im Gan-  
zen angeschlagen zu 4375 fl., werden auf Vollst-  
reckungsbegehren am

Dienstag den 17. Oktober l. J.,  
Mittags 12 Uhr,

im Rathhause zu Lindenheim öffentlich der Versteigerung  
ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der An-  
schlag erreicht wird.  
Graben, den 12. September 1865.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
S. H.

**Kandel (Rheinbayern).  
Veränderung einer Schiffbrücke  
im Submissionwege.**

In Folge der Herstellung einer zugleich für den Eis-  
senbahnverkehr und den gewöhnlichen Straßenverkehr  
bestimmten neuen Schiffbrücke bei Maximiliansau soll  
die im Rheinbayerischen von Warau aufgestellte  
bayerische Hälfte der Wörth-Kniepinger  
Schiffbrücke gemäß höchster Finanzministerial-Ent-  
scheidung vom 10. und königl. Regierungs-Entschie-  
dung vom 13. d. Mts. im Submissionwege,  
gegen vierwöchentlichen Zahlungstermin, veräußert  
werden, nämlich:

- a) 17 Brückenstücke à 15 m. Länge, 2,92 m. Breite  
und 1,45 m. Tiefe, eine 127 Meter lange Brücke  
in 6 Gliedern bildend, nebst Dienenbelag, Rük-  
kung und allem eingefügten Zubehör;
- b) an besondern Gliedern: 2 große, 13 mittlere  
Anker, 14 Schwertschellen, 364 Gemeschungen,  
7 Schwinnschellen, 1 Schmittzringel, 8 Hebr-  
ringe u. s. w.
- c) die bayerische Hälfte der mit Baden gemeinschaft-  
lichen Zugmaschinen, Ketten, Rollen und An-  
ker an den Durchlässen.

Die Angebote können sowohl auf das Ganze, wie  
auf einzelne Brückenglieder und die Einzeltheile beson-  
ders gesehen, und sind versiegelt und frankirt bis  
längstens

16. Oktober d. J., Abends 6 Uhr,  
bei dem k. k. Rentamt Kandel einzureichen.  
Der Zuschlag bleibt königl. Regierung der Pfalz  
vorbehalten.

Das Inventarverzeichnis liegt bei unterfertigtem  
Amte zur Einsicht offen. Die Versteigerung in Mari-  
miliansau geschieht auf Verlangen der Kaufliebhaber  
durch den dortigen Brückenmeister.  
Bemerkung wird, daß sich obige Bestandtheile vermöge  
ihrer guten Erhaltung zu einer dauer-  
haften, anderweitigen Verwerdung als  
Schiffbrücke oder zu Landungsbrücken  
vollkommen eignen.  
Kandel (Rheinbayern), den 14. September 1865.  
k. k. Rentamt.  
Singer.

**St. Blasien. (Holzversteigerung.)**

In den Domänenwaldungen des Forstbezirks St. Blasi-  
en werden mit Vorfrist bis zum 1. August l. J.  
nachstehende Holzsorten veräußert:

Montag den 2. Oktober d. J.,  
in den Distrikten Lehenkopf, Koblwald, Zippel-  
wald und Langhalden:

126 Stämme tannenes Bauholz, 2310 Stück tannene  
und 4 Buchene Klöße, 583 Stück tannene Bauholz-  
stangen und 30 Stück tannene Deichel.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Gasthaus zu  
St. Blasien.

Dienstag den 3. Oktober d. J.,  
in den Distrikten Groh und Klein-Freiwald  
bei Lindau:

333 Stämme tannenes Bauholz, 1125 Stück tannene  
und 3 Buchene Klöße, 233 Klst. tannenes Scheitholz  
und 207 Klst. tannenes Prügelholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in Lindau.

**Mittwoch den 4. Oktober d. J.,  
in den Distrikten Grohfreiwald bei Todmooß  
und Superforatwald:**

436 Stämme tannenes Bauholz, 967 Stück tannene  
und 3 Buchene Klöße, 233 Stück tannene Deichel,  
69 Stück Buchene und tannene Stangen, 46 Klster  
Buchenes Scheitholz und Klobholz, 74 Klster tannenes  
Scheitholz und Klobholz, 16 Klster Buchenes und tannenes  
Prügelholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Adler in Tod-  
mooß.  
St. Blasien, den 16. September 1865.  
Großh. bad. Bezirksforst-  
Wassmer.

**Nr. 6498. St. Blasien. (Auf-  
forderung.)**

Maria Pia und Magdalena Stro-  
meier von Bräg erbten auf Ableben ihrer im Jahr  
1854 verstorbenen Mutter, Magdalena, geborne Wäh-  
mer, Ehefrau des Andreas Strohmairer von Bräg,  
nachverzeichnete, in der Gemarkung Bernau gelegene  
Waldstücke:

a) 1 Viertel 33/4 Ruten im Edleemoos, neben  
Johann Georg Rier's Erben und Augustin  
Wöhner;

b) 1 Viertel 33/4 Ruten Wald alda, neben Au-  
gustin Wöhner und Fridolin Behringer.

Der Gemeinderath von Bernau verweigert die Ge-  
wehrt dieser Grundstücke wegen Mangels einer Er-  
werbserkunde. Es werden deshalb alle diejenigen,  
welche an fraglichen 2 Waldstücken in den Grund- und  
Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht be-  
kannte dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder sibi-  
kommisariische Ansprüche haben oder zu haben glauben,  
aufgefordert, solche binnen 2 Monaten  
anher geltend zu machen, widrigenfalls dieselben für die  
Aufgeforderten, aber nicht Erschienenen, im Verhältnis  
zu dem neuen Erwerber verloren gehen. St. Blasi-  
en, am 29. August 1865. Großh. bad. Amtsgericht.  
Sperli.

**Nr. 11041. Rastatt. (Ausfchluß-  
erkenntniß.)**

In Sachen  
mehrerer Gläubiger  
gegen  
Gerber Leopold Gerber von Rastatt,  
Forderung und Vorzug betr.  
Belchlin.

Werden diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen  
nicht angemeldet haben, von der Gläubigerliste aus-  
geschlossen.  
Rastatt, den 19. September 1865.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Reich.

**Nr. 7295. Ettlenheim. (Bekannt-  
machung.)**

In das diesseitige Firmenregister wur-  
den eingetragen:

1) Am 17. Februar 1863 unter D. J. 9 Firma  
Heinrich Wachenheimer mit Zubehör gleich-  
namens zu Kuppenheim. Nach Ehever-  
trag vom 8. November 1860 mit Rida Epp-  
stein aus Wörzungen wird jeder Theil 50 fl.  
in die Gemeinschaft, das übrige Vermögen ist  
ausgeschlossen.

2) Am 18. Februar 1863 unter D. J. 11 Firma  
L. Haberer Sohn zu Rastatt. Inhaber Leo-  
pold Haberer von dort. Nach Ehevertrag  
vom 30. April 1862 mit Sara Weil von Rastatt  
wird jeder Theil 25 fl. in die Gemeinschaft, das  
übrige Vermögen ist verliengenschaft.

3) Am 19. Februar 1863 unter D. J. 12 Firma  
F. A. Henninger zu Rastatt. Inhaber Franz  
Anton Henninger von dort. Nach Ehever-  
trag vom 11. Juni 1860 mit Karoline Kir-  
ner von Rastatt ist das gleiche Güterverhältnis  
wie unter 1) eingeführt.

4) Am 19. Februar 1863 unter D. J. 13 Firma  
E. Hermann zu Grafenhausen. Inhaber  
Emil Hermann von da. Nach Ehevertrag  
vom 4. Juli 1859 mit Barbara Dirgall von  
Oberkirch ist das gleiche Güterverhältnis wie  
unter 2) eingeführt.

5) Am 19. Februar 1863 unter D. J. 14 Firma  
Th. E. Lothar zu Walsberg. Inhaber Edo-  
ard Emil Lothar von Eppingen. Nach Ehe-  
vertrag vom 10. Februar 1847 mit Maria Mag-  
dalena Weinader von Walsberg ist das gleiche  
Güterverhältnis wie unter 1) eingeführt.

Dies wird nachträglich mit dem Beifügen bekannt  
gemacht, daß obige Firmen noch bestehen.  
Ettlenheim, den 19. September 1865.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Sengler.

**Nr. 6580. Säckingen. (Handelsges-  
chäft.)**

Heute wurde zum Gesellschaftsregister ein-  
getragen: a) Die Firma Samuel Lang in Zell hat  
sich aufgelöst, und ist b) neu gegründet die Firma:  
Lang, Zellmann u. La Roche in Zell unter den  
Gesellschaftern: Fabrikanten Samuel Lang von  
Roggenbühl, Kantons Bern, Friedrich Zellmann  
von Bollmühl, Kantons Aargau, und Alfred La  
Roche von Basel. Die Gesellschaft hat am 1. Juli  
d. J. begonnen und wird von allen Gesellschaftern  
gemeinschaftlich vertreten. Säckingen, den 19. Septem-  
ber 1865. Großh. bad. Amtsgericht. Reimann.

**Nr. 9404. Staufen. (Ermün-  
digung.)**

Barbara Bernhard von Ballrechten  
wurde durch diesseitiges Erkenntniß vom 14. d. Mts.,  
Nr. 9488, wegen Gemüthschwäche entmündigt.  
Staufen, den 20. September 1865.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Geblein.

**Nr. 6994. Forberg. (Auffor-  
derung.)**

Leonard Storch von Lengrieden, der  
sich im Jahr 1849 nach Amerika begeben hat, und  
schon länger als 4 Jahre keine Nachricht mehr von sich  
in seine Heimat gelangen ließ, wird auf Antrag sei-  
ner Verwandten aufgefordert, sich  
binnen Jahresfrist  
dahier zu stellen oder seinen Aufenthaltsort anzuzeigen,  
ansonst er für verfallen erklärt und sein Vermögen  
den erbberechtigten Verwandten gegen Sicherheitsleis-  
tung in fürsorglichen Besitz gegeben würde.  
Forberg, den 19. September 1865.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Bühner.

**Nr. 6603. Achern. (Auffor-  
derung.)**

Die Witwe des Schüfers Erasmus Behrle  
von Kenchen hat um Einweisung in Besitz und Ge-  
wehrt der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.  
Diesem Gesuche wird, wenn nicht binnen 2 Mo-  
naten Einwendung erhoben wird, stattgegeben wer-  
den. Achern, den 16. September 1865. Großh. bad.  
Amtsgericht. Schumacher.

**Nr. 459. Billigheim. (Erbborladung.)**

Joseph Weidemann, früher Steinbauer in Paris,  
dessen Aufenthalt nicht ermittelt werden konnte, wird  
hiermit zu den Theilungs- und Vertheilungs- und Abtheil-  
des Rosa Fischer von Neudenu mit Frist von  
3 Monaten, a dato,  
mit dem Bemerken vorgeladen, daß, wenn er in dieser  
Zeit nicht erscheint, die Erbschaft Denen zugetheilt wird,  
welchen sie zuküme, wenn der Vorgeladene zur Zeit  
des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Billigheim, den 26. Mat 1865.  
Der großh. Notar  
Wolff.

**Nr. 638. Mannheim. (Erbborladung.)**

Friedrich Werner von hier, an unbekanntem Orte  
in Amerika abwesend, wird hiermit zur Erbverthei-  
lung seines Vaters Christoph Werner — im Leben  
Nichtwaag-Auseher dahier — mit  
Frist von 3 Monaten  
mit dem Bemerken vorgeladen, daß, wenn er nicht er-  
scheint, die Erbschaft Denen zugetheilt werden,  
welchen sie zuküme, wenn der Vorgeladene zur Zeit  
des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Mannheim, den 7. September 1865.  
Der großh. Notar  
Burd.

**Nr. 816. Mannheim. (Erbborladung.)**

Benjamin Eckenauer, Schiffbr von hier, an un-  
bekanntem Orte abwesend, wird hiermit zur Erbverthei-  
lung seines Vaters Jakob Eckenauer, des gewese-  
nen Holzmeisters und Bürger von hier, mit Frist von  
drei Monaten  
mit dem Bemerken vorgeladen, daß, wenn er nicht er-  
scheint, die Erbschaft Denen zugetheilt werden,  
welchen sie zuküme, wenn der Vorgeladene zur Zeit  
des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Mannheim, den 19. September 1865.  
Der großh. Notar  
Burd.

**Nr. 7311. Ettlenheim. (Vork-  
ladung.)**

Anton Pauli von Rappell, Corporal im  
großh. Festungs-Artillerie-Bataillon in Rastatt, wird  
des Bergchens der Detention angeklagt und zur  
Hauptverhandlung auf  
Freitag den 27. Oktober d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
mit dem Androhen anher vorgeladen, daß im Falle sei-  
nes Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebnis der  
Untersuchung werde gefällt werden.  
Ettlenheim, den 20. September 1865.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Sengler.

**Nr. 20324. Heidelberg. (Vork-  
ladung.)**

In der Untersuchungssache gegen Johann  
Salomon Lai von Heidelberg und Tobias Fanz  
von Kirchheim, wegen Desertion, wird Tagsatz zur  
Hauptverhandlung auf  
Mittwoch den 25. Oktober d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
angeordnet, und werden hiezu die Beschuldigten mit  
dem Androhen vorgeladen, daß im Falle ihres Aus-  
bleibens das Urtheil nach dem Ergebnis der Unter-  
suchung werde gefällt werden.  
Heidelberg, den 18. September 1865.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
S. Hüflicke.

**Nr. 16533. Bruchsal. (Auffor-  
derung und Forderung.)**

Johann Pauli von Heimbach ist des falschen eidlichen Zeugnisses,  
verübt durch die Aussage vom 12. Februar u. J. in  
der Untersuchung gegen Kaptenverzeigung des Peter  
Wärger, angeklagt.  
Da der damalige Anwaltsort des Joh. Pauli,  
der sich heimlich von hier entfernt, undesamt ist, so  
wird derselbe aufgefordert, sich  
binnen 14 Tagen  
wegen Fortziehung der Untersuchung hier zu stellen,  
in dem sonst nach dem Ergebnis der Untersuchung das  
Erkenntniß würde gefällt werden. Zugleich wurde die  
Beschlagnahme seines Vermögens erkannt.  
Die betr. Behörden erlöset nach dem Johann  
Pauli im Falle des Betretens verfahren und hieher  
translocirten zu lassen.  
Johann Pauli ist ungefähr 25 — 26 Jahre alt,  
schlanke Statur, hat eine Größe von 5', ein längli-  
ches Gesicht, braune Haare, niedere Stirne, braune  
Augenbrauen, gewöhnliche Nase, großen Mund, gute  
Zähne, ovales Kinn, trägt einen blauen Tuchrock, wol-  
lene Hosen und eine schwarze Kappe.  
Bruchsal, den 18. September 1865.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Dr. Schmitt.

**Nr. 2611. Waldobrunn. (Urtheil.)**

In Anklagesachen gegen Fidel Wassner von Hän-  
gen, wegen Betrugs gegen Gläubiger, wurde nach ge-  
pflogener Hauptverhandlung durch Urtheil zu Recht  
erkannt:

Der Angeklagte sei des Betrugs gegen Gläu-  
biger im ungelassenen Betrag von 1600 fl. für  
schuldig zu erklären, und deshalb zu einer  
Beibehaltung von 2 Jahren oder einem Jahr  
und vier Monaten Einzelhaft, sowie zur Fra-  
gung der Kosten des Strafverfahrens und der  
Urtheilsvollstreckung zu verurtheilen.  
Dies wird dem künftigen Angeklagten hiermit ver-  
fündet.  
Waldobrunn, den 5. September 1865.  
Großh. Kreisgericht als Abtheilung der Strafammer  
des großh. Kreis- und Hofgerichts Konstanz.  
Schnecker.

**Nr. 1561. Stillingen. (Erle-  
digte Gehilfenstelle.)**

Bei dem auf den 1. Ok-  
tober d. J. neu gebildeten Hauptsteueramte hier ist die  
zweite Steuergehilfenstelle mit einem Gehalt von  
400 fl. zu belegen.  
Bewerber um diese Stelle aus der Zahl der registri-  
erten Steuergehilfen wollen ihre Gesuche unter Anschluß  
ihrer Zeugnisse in Bände bei uns einreichen.  
Stillingen, den 18. September 1865.  
Großh. bad. Hauptzollamt.  
Begg.

**Nr. 2548. Gengenbach. (Erste  
Gehilfenstelle.)**

Bei unterzeichnetem Rasse soll  
längstens bis 1. November d. J. die erste Gehilfenstelle  
mit einem jährlichen Gehalt von 600 fl. neu besetzt  
werden. Die Lusttragenden aus der Zahl der Kameral-  
praktikanten und Kameralassistenten werden hiermit  
eingeladen, ihre Gesuche unter Beilage ihrer Dienst-  
zeugnisse in Bände anher einzureichen.  
Gengenbach, den 19. September 1865.  
Großh. bad. Eisenbahnbau-Kasse.  
Schumacher.